

Rückgrat beweisen!

**Rechtsextremismus und Ausgrenzung
professionell entgegentreten**

Fakultätstag SAGP

Abschlusskongress „Rückgrat!“

17. November 2016

Fakultätstag SAGP

Abschlusskongress „Rückgrat!“

Termin:

17. November 2016

8.30 - 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Hochschule Esslingen

Campus Flandernstraße (Gebäude 1, Aula)

Flandernstraße 101

73732 Esslingen

Anmeldung:

www.hs-esslingen.de/

Abschlusskongress-Rückgrat

Anmeldeschluss: 04.11.2016

Rückgrat beweisen!

Rechtsextremismus und Ausgrenzung professionell entgegentreten

Auf welche Weise sind Bildungs- und Sozialarbeit gefordert, wenn rechtspopulistische und rechtsextreme Positionen zunehmend salonfähig werden? Wie sollen sie handeln, wenn die Flüchtlingsthematik vielfach als Bedrohungsszenario und in der Logik der Konkurrenz behandelt wird? Was können Soziale Arbeit und Politische Bildung gegen andere pauschalisierende Ablehnungshaltungen tun, die ihnen in der Praxis begegnen? Wie ist zu reagieren, wenn „Du Jude“ ein Schimpfwort ist, Schwule als „eklig“ und „die Muslime“ als „ganz anders als wir“ gelten.

Wo lässt sich ansetzen? Und wie? Wer kann von wem lernen? Und was?

Antworten in Bezug auf die Arbeit mit Jugendlichen, aber auch hinsichtlich der Verantwortung der Erwachsenengesellschaft will diese ganztägige Fachveranstaltung bieten. Sie richtet sich an Praktiker_innen, Wissenschaftler_innen und Studierende und ist gleichzeitig Fakultätstag der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege sowie Abschlusskongress des Projekts „Rückgrat!“.

Über einen Zeitraum von drei Jahren haben Forschende im Rahmen dieses Projekts zusammen mit Praktiker_innen der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit sowie der politischen Jugendbildungsarbeit in vier Bundesländern Ansätze für die Auseinandersetzung mit pauschalisierenden Ablehnungskonstruktionen (PAKOs) und Rechtsextremismus entwickelt und evaluiert. Programatisch wurde dabei der Idee gefolgt, dass nicht allein das bessere Argument zählt, sondern vor allem neue, positive Erfahrungen der Lebensgestaltung zum Abbau von Ablehnungshaltungen beitragen.

In Vorträgen und Workshops präsentiert der Fachtag die Bandbreite realisierter Praxisangebote, bietet Gelegenheit, ihre Übertragbarkeit auf weitere Kontexte zu diskutieren und thematisiert Möglichkeiten der arbeitsfeldübergreifenden Kooperation.

Programm

**Abschlusskongress „Rückgrat!“
am 17. 11. 2016**

8:30 Uhr

Ankommen

9:00 - 9:30 Uhr

Grußworte

*Prof. Dr. Christian Maercker
(Rektor der Hochschule Esslingen)*

*Ottilie Bälz
(Robert Bosch Stiftung GmbH, Förderinstitution)*

*Hanne Wurzel
(Bundeszentrale für politische Bildung, Förderinstitution)*

9:30 - 10:15 Uhr

Einleitungsreferat: Mit KISSES gegen REX und PAKOs – zur Programmidee von „Rückgrat!“

Prof. Dr. Kurt Möller

10:15 - 10:45 Uhr

**Der KISSES-Ansatz konkret
– eine bebilderte Übersicht über die
Projektpraxis von „Rückgrat!“**

Marion Lempp, Dr. Nils Schuhmacher

10:45 - 11:00 Uhr

Gelegenheit zu Nachfragen

11:00 - 11:30 Uhr

Kaffeepause

11:30 - 12:15 Uhr

KISSES aus der Sicht der Praxis – ein Erfahrungsbericht

Sabine Pester (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V. und regionale Praxisbegleitung in „Rückgrat!“)

12:15 - 12:30 Uhr

Gelegenheit zu Nachfragen

Programm

**Abschlusskongress „Rückgrat!“
am 17. 11. 2016**

12:30 - 13:30 Uhr

Mittagspause

13:30 - 15:00 Uhr

Workshops

(Die Workshop-Beschreibungen finden Sie auf den folgenden Seiten)

Workshops Fokus I: „Gute Praxis“ am Beispiel einzelner „Rückgrat!“-Angebote

Workshops Fokus II: Praxis-Wissenschaft-Beziehungen

Workshops Fokus III: Spezifische Themen und erweiterte Bedarfslagen

15:15 - 16:30 Uhr

Podiumsdiskussion: „Wie gelingt Praxis-Wissenschaft-Kooperation?“

Perspektive Wissenschaft:

Michaela Glaser (Deutsches Jugendinstitut)

Perspektive Politische Bildung:

Hanne Wurzel (Bundeszentrale für politische Bildung)

Perspektive Stiftungsarbeit:

Otilie Bälz (Robert Bosch Stiftung GmbH)

Perspektive Praxis:

Martin Bachhofer (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.)

Perspektive Politik:

Thomas Heppener (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

Moderation: Holger Schmidt
(SWR, Terrorismusexperte ARD)

16:30 - 17:00 Uhr

Kultureller Abschluss

Theatersport - Harlekin-Theater Tübingen

Referenten:

Dennis Rosenbaum (Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA e.V.), Bremen) und André Taubert (Regionale Praxisbegleitung bei VAJA e.V., Bremen)

„App dafür“

Der Gebrauch digitaler Medien ist heute fester Bestandteil jugendlicher Lebens- und Alltagsgestaltung. Für die Soziale Arbeit liegt es nahe, auch hier nach Anknüpfungspunkten für die eigene Praxis zu suchen.

Im Mittelpunkt dieses Workshops steht eine im Rahmen von Rückgrat entwickelte App des Vereins. Es wird deren Gebrauch im pädagogischen Alltag dargestellt und von ersten Erfahrungen berichtet. Die kostenfreie Smartphone-Anwendung enthält ein Quiz und einige für die Lebenswelt von Jugendlichen nützliche Features. Die App kann in dem Workshop von den Teilnehmenden, auf den eigenen Smartphones, auch selbst „ausprobiert“ werden.

Im weiteren Verlauf des Workshops werden erste Rückmeldungen und Eindrücke, sowie Erweiterungsvorschläge der Teilnehmenden gesammelt.

Im letzten Teil soll eine kritische inhaltliche Auseinandersetzung bzgl. der Anwendbarkeit im pädagogischen Alltag stattfinden. Hier sollen fachlich-konzeptionelle, ethische und praktische Herausforderungen und Chancen einer ‚virtuellen‘ offenen und mobilen Jugendarbeit diskutiert werden.

(Fokus I)

Referent_innen:

Sonja Großhans (Fachstelle Rechtsextremismusprävention und Demokratieförderung, Kreisjugendamt Rems-Murr) und Arne Güttinger (Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC))

„KISSeS for Peers“

Einbindung in ein JuLeiCa-Modul

Junge Menschen, die sich für die (ehrenamtliche) Arbeit mit Peers qualifizieren wollen, sollten auch für PAKOs und Diskriminierungen sensibilisiert werden sowie KISSeS als Handlungskonzept kennen. Hierfür wurde ein Wochenend-Modul der Schulung zum Erwerb der Jugend-Leiter_innen-Card (JuLeiCa) entwickelt.

Wie können die KISSeS-Elemente in einer solchen Schulung so vermittelt und erfahrbar gemacht werden, dass sie von den jungen Menschen an Peers weitergegeben werden können?

Die Durchführung des JuLeiCa Moduls mit acht jungen Menschen wird in diesem Workshop vorgestellt. Gemeinsam soll dann überlegt werden, welche Angebote in der Jugendarbeit vorhanden sind oder geschaffen werden sollten, bei denen KISSeS-Erfahrungen gemacht werden können

(Fokus I)

Referent_innen:

Hänsi Weiß (Mobile Jugendarbeit, Eisligen) und Katharina Huber, Patrick Differt (Mobile Jugendberatung, Metzingen)

Erfahrungen von Projekten & Aktionen aus der praktischen Arbeit in dynamischen Kontexten

Mobile Jugendarbeit & offene Jugendarbeit sind in ihren Arbeitskontexten seit jeher mit ablehnenden Haltungen von Jugendlichen konfrontiert. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spannungen, denen auch unsere Jugendlichen zunehmend ausgesetzt sind, ist es immer wichtiger geworden, pädagogische Konzepte & Reaktionsweisen zu entwickeln, um dieser Herausforderung zu begegnen. In unserem Workshop zeigen wir auf, wie das KISSES-Modell im pädagogischen Alltag ein- und umgesetzt werden kann. Dafür berichten wir von durchgeführten Projekten und Aktionen, wie z.B. Klettern, Rap-Battle, Podiumsdiskussion und themenspezifischen Workshops.

(Fokus I)

Referent_innen:

Oliver Guth (Fachstelle Rechtsextremismus und Familie (RuF) / LidiceHaus, Bremen) und Lisa Hempel (Regionale Praxisbegleitung des LidiceHaus, Bremen)

Integriertes Gesamtkonzept zur Peer-Ausbildung

In dem aus mehreren Modulen bestehenden Seminarprogramm „StandUp gegen Diskriminierung“ wurden Jugendliche zu peer-Multiplikator*innen ausgebildet, um in ihrem sozialen Umfeld aktiv gegen Diskriminierung eintreten zu können – sei es im Alltag oder als Teamer*innen. In dem Workshop wird zunächst das Konzept von „StandUp“ vorgestellt und anhand praktischer Beispiele aus dem Seminaralltag erfahrbar gemacht. Mit Blick auf außerschulische Bildungsarbeit sowie schulbezogene Aktivitäten sollen abschließend sowohl die Chancen solcher Programme, als auch Hindernisse und Probleme gemeinsam betrachtet und diskutiert werden.

(Fokus I)

Referenten:

Prof. Dr. Kurt Möller (Projekt „Rückgrat!“, Hochschule Esslingen) und Kai Nolde (Projekt „Rückgrat!“, Hochschule Esslingen)

„Bald Land in Sicht?“

Zur Übertragung von Erkenntnissen aus sozialarbeitsbezogener Wissenschafts-Praxis-Kooperation auf die Fortbildung von Akteuren im ländlichen Raum

Der erfolgreiche Abbau rechtsextremer Orientierungen und pauschalisierender Ablehnungshaltungen erschöpft sich nicht in direkter (sozial)pädagogischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Vielmehr müssen die Lebensbedingungen in den Sozialräumen so gestaltet werden, dass hier lokalisierten einschlägigen Gefährdungen entgegengewirkt wird. Mit und neben vernetzter Aktivität bedarf es dazu der (Weiter-) Qualifizierung nicht nur von in der Kinder- und Jugendarbeit Tätigen, sondern auch von Akteuren wie Lehrkräften, Behördenmitarbeitenden, zivilgesellschaftlich Engagierten u.a.m., was gerade in ländlichen Gebieten vor besondere Herausforderungen stellt. Wie können solche sozialraumbezogenen Fortbildungen aussehen und wie kann es ihnen gelingen, über bloße Wissensvermittlung hinaus unmittelbar praxisrelevant zu werden, um demokratiegefährdende lokale Stimmungslagen zu verändern?

(Fokus II)

Referentin:

Marion Lempp (Projekt „Rückgrat!“, Hochschule Esslingen)

„KISSeS for Kids“

Transfergewinne für die Arbeit mit Kindern

Wenn positive KISSeS-Erfahrungen dem Aufbau von pauschalisierenden Ablehnungs-haltungen bei Jugendlichen entgegenwirken können, dann folgt daraus für pädagogische Praxis, dass diese so früh wie möglich, am besten bereits in der Kindheit ermöglicht werden sollten. Damit stellt sich die Frage nach passenden Konzepten nicht mehr allein in den klassischen Feldern der Jugendarbeit, sondern auch für den Bereich der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

Der Workshop beschäftigt sich in einem ersten Teil interaktiv damit, wie Fachkräfte im Handlungsfeld der Kindheitspädagogik Erfahrungen der Gestaltbarkeit der eigenen Lebenszusammenhänge und der positiven Begegnungen mit Vielfalt ermöglichen können. In einem zweiten Teil soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie diese Ansätze geplant, reflektiert und im Alltag verstetigt werden können.

(Fokus II)

Referenten:

Dr. Nils Schuhmacher (Projekt „Rückgrat!“, Hochschule Esslingen) und Markus Textor (Regionale Praxisbegleitung der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit / Streetwork Ba.-Wü. im Projekt „Rückgrat!“)

„Schön, dass ihr da wart“ Kooperationen zwischen Praxis und Wissenschaft als Anspruch und Alltag

Gelingende Beziehungen zwischen ‚Praxis‘ und ‚Wissenschaft‘ sind voraussetzungsvoll. Auch wenn es um dasselbe Thema geht, wird in beiden Systemen nicht dieselbe Sprache gesprochen. Auch wenn man sich im selben Projekt bewegt, hat man noch lange nicht dieselben Ziele. Und auch der hohe Anspruch, sich ‚auf Augenhöhe‘ zu begegnen, wird überhaupt erst durch wechselseitige Offenheit und Lernbereitschaft mit Leben gefüllt.

Damit beide Seiten ihre Beziehung zueinander als gewinnbringend erfahren, sind in Bezug auf Organisation, Umsetzung und Kommunikation also diverse Aspekte zu beachten.

Anhand konkreter Beispiele aus dem Rückgrat-Projekt wird der Frage nachgegangen, wie typische Herausforderungen aussehen und gelöst werden können, worin Erfolge bestehen und wo Potenziale und Grenzen solcher Kooperationen liegen.

(Fokus II)

Referenten:

Reinhard Koch (Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARuG), Braunschweig, Regionale Praxisbegleitung beim Zentrum demokratische Bildung (ZdB), Wolfsburg)

Nachhaltigkeit in schulbezogenen Bildungsformaten

Rechte Sprüche in der Schulklasse sind ein Regelfall in der Beratungstätigkeit! Ausgehend von dieser Erfahrung geht der Workshop folgenden Fragen nach: Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die Institution Schule? Wie gut sind die „Selbsteilungskräfte“ ausgeprägt und welche Handlungsebenen sind sinnvoll? Gibt es bezogen auf den schulischen Raum besondere Anforderungen an die politische Bildung und Inhalte? Und welche Rolle spielen eigentlich Peers in einer demokratischen Schulkultur? Ausgehend von einem konkreten Beratungsfall werden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und auf Good-practice-Kriterien überprüft und dokumentiert!

(Fokus III)

Referenten:

Enrico Glaser (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V., Chemnitz) und Kai Dietrich (Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Sachsen e.V., Chemnitz / Regionale Praxisbegleitung)

„Hier sind ja nur noch Flüchtlinge“ Jugendarbeit und völkische Mobilisierungen im Gemeinwesen

Jugendliche sind in ihren sozialen Bezügen - Cliquen, Familien, (virtuellen) Begegnungen im Sozialraum - mit Deutungsangeboten zu gesellschaftlichen Diskursen und politischen Identifikationen konfrontiert und müssen sich dazu verhalten. Wo diese Angebote rassistische Ablehnungen, völkische Ideologie sowie antidemokratische Anforderungen enthalten, muss Präventionsarbeit spezifische Settings und Räume bieten, sich dem zu entziehen, sich gegenteiligen Meinungen zu öffnen und Demokratie fassbar zu machen. Jugendarbeit als Präventionsarbeit bietet dabei vielfältige Bildungs- und Aushandlungsgelegenheit, muss aber davon ausgehen, dass in vielen Fällen Gemeinwesen eher Orte von Ablehnungsproduktionen und völkischen Deutungen sind denn als Gestalter für emanzipatorische Demokratieentwicklung hervortreten.

(Fokus III)

Referent_innen:

Felix Steinbrenner (Stabsstelle Demokratie stärken, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart) und Anne Stelzel (Vernetzungs- und Anlaufstelle gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus, Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg, Stuttgart)

„Was hat das mit uns vor Ort zu tun?“ Transfer in lokale Kontexte und struktureller Rückhalt auf Landesebene

Im Zentrum des Workshops steht die Frage, wie man den KISSeS Ansatz gegen rechtsextreme Einstellungen, demokratiefeindliche Haltungen, GMF und PAKOs in Baden-Württemberg in die praktische Arbeit umsetzt, welche Angebote landesweite Akteure vorhalten und wie die landesweiten Strategien im Rahmen des Landesprogramms „Demokratie stärken“ aussehen. Beispiele aus dem Förderprogramm „lokal vernetzen - demokratisch handeln“ zeigen, welche Rolle Jugendarbeit und Gemeinwesenorientierung bei der Demokratiebildung spielen. Es gibt Raum für Fragen und Austausch auch zu anderen Handlungsfeldern.

(Fokus III)

Herausgeber:

Projektgruppe Rückgrat!

Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der
Hochschule Esslingen

Kontakt:

Hochschule Esslingen

Flandernstraße 101

73732 Esslingen

E-Mail:

Abschlusskongress-Rueckgrat@hs-esslingen.de

Weitere Informationen & Anmeldung:

www.hs-esslingen.de/Abschlusskongress-Rueckgrat

Anmeldeschluss: 04.11.2016



Gefördert durch:



Robert Bosch **Stiftung**